

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 Sgr. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum. Inseptionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 30.

Halle, Sonnabend den 4. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Februar. Der Prinz Alfred von Großbritannien und Irland ist von Bonn angekommen.
Der Haupt-Etat der Militär-Verwaltung für das Jahr 1865 ist nun verhehlt worden. Die Kosten der Reorganisation sind darin eben so wenig wie in den früheren Etatsjahren seit 1862 gesondert aufgeführt. Der Etat zerfällt in A. fortdauernde Ausgaben und B. einmalige und außerordentliche Ausgaben. Die einmaligen Ausgaben sind veranschlagt auf 1,835,000 Thlr., also 308,881 Thlr. weniger, als im Etat für 1864, in welchem das Extraordinarium auf 1,526,819 Thlr. veranschlagt war. Unter den extraordinären Ausgaben führen wir an: 41,921 Thlr. zur Beschaffung gezogener Geschütze für die Festung von Königsberg, 300,000 Thlr. zur Fortsetzung des Festungsbaues von Königsberg, 20,000 Thlr. zur Fortsetzung des Baues der Festung Boyen, 60,000 Thlr. zur Fortsetzung des Festungsbaues von Posen. Das Ordinarium zerfällt in 62 Titel und ist veranschlagt auf 39,493,516 Thlr., also 1,652,781 Thlr. höher, als im Etat pro 1864, in welchem das Ordinarium des Militär-Etats auf 37,845,735 Thlr. veranschlagt war. Aus den einzelnen Titeln heben wir Folgendes heraus. Unter den 3 Titeln für das Kriegsministerium figuriren die Besoldungen mit 206,770 Thlr., also 2840 Thlr. mehr, als im Etat pro 1864. Im Titel XI ist die Besoldung der höheren Truppenbefehlshaber auf 452,608 Thlr., also 11,408 Thlr. mehr, als im Etat pro 1864 veranschlagt. Der 20. Titel setzt für die Gehälter und Eshnung der Truppen 13,626,003 Thlr., also 686,436 Thlr. mehr, als im Etat pro 1864 an. Die Landwehr ist in diesem Titel mit 415,302 Thlr. 24 Sgr. berücksichtigt, also um 105,576 Thlr. weniger, als im Etat pro 1864. Dieses Weniger entspringt nach der im Etat befindlichen Bemerkung aus Beschränkung der Landwehrcorps. Veranschlagt sind in diesem Titel überhaupt die Ausgaben I. für die Infanterie auf 8,242,928 Thlr. 8 Sgr.; II. für die Kavallerie auf 2,760,411 Thlr. 21 Sgr.; III. für die Artillerie auf 1,996,447 Thlr. 29 Sgr. Hier beträgt die Vermehrung gegen den Voranschlag für den Etat von 1864 142,458 Thlr. 15 Sgr. Sie ist hauptsächlich dadurch entstanden, daß in dem diesjährigen Etat zur Errichtung der noch fehlenden Festungs-Abtheilungen bei der Garde, der 2., 5. und 6. Artillerie-Brigade 108,470 Thlr. für sämtliche betheiligte Etatstitel in Ansatz gebracht worden sind; ferner sind zur Gewährung des charenmäßigen Gehalts der Waffe an die 14 jüngsten Abtheilungs-Commandeure der Artillerie-Brigade 1400 Thlr. in Ansatz gebracht. Dazu bemerkt der Etat 2: Bis zur Reorganisation der Armee bezogen sämtliche 12 Abtheilungs-Commandeure der Artillerie als Stabsoffiziere das charenmäßige Gehalt von 19,000 Thlr., der Etat werke aber seitdem für die jüngsten Abtheilungs-Commandeure nur ein Gehalt von 1806 Thlr. aus. Die Summe von 1400 Thlr. soll zur Ausgleichung der Differenz dienen. Endlich sind noch für die Artillerie 23,291 Thlr. zur Errichtung von 9 Festungs-Artillerie-Batterien veranschlagt; IV. für die Pioniere 212,806 Thlr. 14 Sgr.; V. für den Train 165,907 Thlr.; VI. für die Landwehr 415,302 Thlr. 24 Sgr.; VII. für die Invaliden 89,082 Thlr. 15 Sgr.; VIII. für andere Formationen und zu vermischten Ausgaben 716,595 Thlr. 20 Sgr., also 95,463 Thlr. 11 Sgr. mehr, als im Etat pro 1864. Die Vermehrung entspringt hier namentlich durch den Ansatz von 35,180 Thlr. zur Verbesserung der Gehälter der Kerze. In dieser Beziehung bemerkt der Etat, daß die Verbesserung der pecuniären Verhältnisse der Kerze unabweislich geboten sei, wegen des in Folge der geringen Besoldung immer mehr hervortretenden Mangels an Kerzen in der Armee. Durch die angegebene Summe können die Gehälter der 158 ältesten Aufseherkerze auf 60 Thlr. und die der Stabskerze auf 100 Thlr. erhöht werden. Zur Ermöglichung des Aufstiegs der Lazarethgehilfen bis in das Sergean-

tengehalt I. Klasse sind 36,636 Thlr. gefordert, um das Bedürfnis nach tüchtigen Lazarethgehilfen befriedigen zu können.

Der Haupt-Etat der Marine-Verwaltung für das Jahr 1865 führt als Summe sämtlicher Ausgaben 2,981,092 Thlr. auf (mithin 645,946 Thlr. mehr, als im Jahre 1864), davon lausende Ausgaben 1,373,847 Thlr. (228,714 Thlr. mehr, als im vorigen Jahre) und einmalige Ausgaben 1,607,245 Thlr. (434,932 Thlr. mehr, als im vorigen Jahre). In der ersteren Kategorie fallen 103,637 Thlr. mehr auf das Militär-Personal (511,994 Thlr.) und 84,000 Thlr. mehr auf die Inbetriebhaltung der Fahrzeuge (385,600 Thlr.), auf Werk- und Depot-Betrieb im Allgemeinen und der Unterhaltung der Fahrzeuge und ihres Inventars 1,000 Thlr. mehr (170,000 Thlr.). Neu angelegt sind für dies Jahr 12,832 Thlr. für das Invalidenwesen; für Munition, Schießversuche und Unterhaltung des Artillerie-Materials unverändert wie im vorigen Jahre 45,000 Thlr. Unter den einmaligen Ausgaben für 1865 stehen obenan für den Kriegshafen an der Nordsee 700,000 Thlr., für den Neubau von Schiffen 750,000 Thlr. (70,000 Thlr. mehr, als im vorigen Jahre), zum Fortbau des schwimmenden eisernen Docks 30,000 Thlr., die im vorjährigen Etat nicht aufgeführt waren, und als erste Rate zur Beschaffung eines Dienstgebäudes für das Marine-Ministerium 50,000 Thlr. (um 20,000 Thlr. mehr als im vorigen Jahre). Im laufenden Jahre werden die Schleusenbauten an der Tappe fortzusetzen und die Kapmannen des Vorhafens weiter auszuführen sein. Der Bau der beiden Trocken-Docks am Binnenhafen, der viel Zeit verlangt, ist jetzt zu beginnen und nach Eröffnung der Schleusen und des Kanals gleich zu vollenden. Im Jahre 1865 wird der Bau der Schrauben-Corvetten „Gertha“ und „Medusa“, der Dampf-Kanonboote „Drache“ und „Meiocr“ vollendet; desgleichen der Bau des „Arminius“ und des in Bordeaux angekauften Widder-Schiffs und der Bau einer Panzerfregatte in Angriff genommen werden. In der Ostsee fehlt ein eigenes Dock, um völlig armirte Kriegsschiffe aufzunehmen, da das schwimmende Dock des Schiffbau-Meisters Klavitter in Danzig nur für kleinere Schiffe bis zu 15 Fuß Tiefgang benutzbar ist. Die Fregatten „Gefion“ und „Thetis“ können nur nach gänzlicher Abrüstung darin gedeckt werden, die gedeckten Corvetten sogar nur, wenn Maschinen und Kessel zuvor herausgenommen werden. Da das Dock außerdem alt und von Holz ist, so ist das Dock darin gefährlich. Die Benutzung ausländischer Docks ist kostspielig, macht von dem Willen fremder Regierungen abhängig und wird in Kriegzeiten nachtheilig und gefährlich, wie der letzte Krieg gezeigt hat. Schon im Nachtrags-Etat pro 1863, der nicht mehr zu Stande kam, war ein Betrag zum Beginn eines schwimmenden eisernen Docks in Swinemünde aufgeführt. Bei der Dringlichkeit des Bedürfnisses sind die Einleitungen zum Bau getroffen, die ersten nöthigen Mittel im Extraordinarium von 1864 mit 100,000 Thlr. in Zugang gestellt und im Extraordinarium für 1865 eine zweite Rate von 30,000 Thaler angelegt.

In Betreff der Frage, ob und wann das Militärgesetz der Landesvertretung zur Genehmigung vorgelegt werden wird, waren die mannigfaltigsten, sich einander widersprechenden Gerüchte verbreitet. Wie die „Börz.-Ztg.“ erfährt, ist die Militärvorlage mit Bestimmtheit zu erwarten und zwar wird dieselbe spätestens bis zur nächsten Woche dem Landtage vorgelegt werden. Ebenso kann das genannte Blatt der Nachricht widersprechen, daß dieselbe zuerst dem Herrenhause zur Berathung zugehen solle, vielmehr wird dieselbe dem Abgeordnetenhaus zuerst zugehen.

Die Gemeinde-Commission des Abgeordnetenhauses beschloß sich in ihrer gestrigen Sitzung nach der „L. Z.“ wiederum mit mehreren Petitionen von prinzipiellem Interesse. Die erste derselben betraf die Nichtbestätigung der Wahl des Stadtverordneten und früheren Kammerers Alexander zum Stadtrath in Stallupönen. Nach-

dem der Regierungs-Commissarius Geheimrer Regierungsrath Ribbeck die Erklärung abgegeben hatte, die Regierung halte sich nicht für verpflichtet, Gründe für die Verlegung der Bestätigung anzugeben, beschloß die Commission, die Berathung dieser Petition auf 14 Tage zu verschieben und mit der Berathung der ganzen Gruppe von Petitionen, welche die Abänderung des bezüglichen Paragraphen 33 der Städteordnung zum Zweck haben, zu verbinden. Eine andere Petition betraf die Angelegenheit des Stadtrath Weller in Königsberg. (Referent Abgeordneter Schneider [Wanzleben].) Die Regierung zu Königsberg in Pr. hatte dem Stadtverordneten-Vorsteher ihr Mißfallen darüber zu erkennen gegeben, daß er die Anfrage des Stadtrath Weller nach einer gegen ihn erkannten Disziplinarstrafe, dahin, ob er noch das Vertrauen der Stadtverordneten-Versammlung, die ihn erwählt, besitze, zum Gegenstande einer Diskussion und eines bejahenden Beschlusses gemacht habe. Die Stadtverordneten-Versammlung sieht in dieser Verfügung die Ausübung einer Disziplinarergewalt, welche einen Verweis enthalte, und welche nach ihrer Ansicht der Regierung den Stadtverordneten gegenüber nicht zustehe. Die Stadtverordneten-Versammlung wünscht, nachdem sie alle Instanzen besprochen, Abhilfe durch das Abgeordnetenhaus. Nachdem der Regierungs-Commissarius erklärt, daß die Regierung eine Disziplinarergewalt über die Stadtverordneten-Versammlung nicht in Anspruch nehme, beschloß die Commission einstimmig, die Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Berücksichtigung vorzuschlagen. Die dritte Petition (Referent Abg. Bresgen) betraf die Abschließung eines Jagd-Pachtvertrages durch den Bürgermeister einer rheinischen Gemeinde gegen den Beschluß des Gemeinderaths. Regierungs-Commissarius war der Geheime Rath Pochhammer. Die Commission beschloß Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Berücksichtigung.

In der Budget-Commission sind die Referenten mit dem Studium ihrer Spezialatats und der Ausarbeitung ihrer Berichte, die am 28. v. M. gewählten fünf Berichterstatter über die Fortschritte der Anträge mit der Vorbereitung ihres Referates beschäftigt. Sämmtliche Spezialatats befinden sich jetzt in den Händen der Mitglieder, seit vorgestern auch der Hauptmilitär- und seit gestern der Marine-Stat. im Die Sub-Commission der Budget-Commission zur Erstattung des Vorberichts an das Abgeordnetenhaus, gedankt ihre Arbeiten bis Mitte dieses Monats zu beendigen, so daß die Plenarverhandlung in circa 3 Wochen zu erwarten ist.

Die Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses beschloß in ihrer heutigen Sitzung dem Hause vorzuschlagen, daß die Beschlussfassung über die von der Staatsregierung gemachten Eisenbahnvorlagen und über den Staatsvertrag mit Oberbayern, dessen Nützlichkeit die Commission anerkennt, bis zum Zustandekommen des Staatshaushaltsetats für 1865 ausgesetzt werde.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Woldenberg, den 2. Februar, telegraphirt, daß für die Kreise Friedeberg und Answalde v. S. auf den Teufelsfelde zum Abgeordneten gewählt worden ist.

Von den Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 und von den Darlehnskassenheinen vom Jahre 1848 waren beim Eintritt des Präfekturtermins noch 394,536 Thlr. rückständig. Inzwischen sind noch 114,057 Thlr. eingegangen, während die demnach noch nicht eingeleisteten 280,479 Thlr. in nächster Zeit definitiv präcluidirt werden dürfen. Ein Gleiches dürfte bezüglich derjenigen 206,640 Thlr. Kassen-Anweisungen von 1851 geschehen, welche bisher nicht zum Umtausch gegen Kassenanweisungen von 1856 präsentirt sind.

Der Post-Anweisungs-Verkehr, welcher durch die Postanstalten in Berlin vermittelt worden ist, war vom 1. bis 31. Januar 1865 folgender: In Berlin wurden zur Post gegeben nach außerhalb 9445 Post-Anweisungen im Ganzen auf 125,394 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf. und für Einwohner in Berlin 1284 Post-Anweisungen im Ganzen auf 12345 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. Von außerhalb wurden nach Berlin gerichtet 37,844 Post-Anweisungen im Ganzen auf 636,879 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Die „Kreuzztg.“ meldet offiziell: „Die Augsburger „Allgemeine Zeitung“ enthält über die Lage der Angelegenheit wegen der Erzbischofswahl in Köln Mittheilungen, welche namentlich in Betreff des neuesten Stadiums der Angelegenheit völlig irthümlich sind. Es darf versichert werden, daß zwischen dem römischen Stuhl und dem diesseitigen Hofe Differenzen über die weitere Behandlung der Angelegenheit seither durchaus nicht existiren; auch ist zu hoffen, daß solche nicht eintreten werden.“

Aus einer berliner Correspondenz der „Köln. Ztg.“ geht hervor, daß bei einem neulichen Hoffest ein eigenthümliches Versehen vorkam. Hr. v. Ahtsefeldt (der bekannte Vertreter des Herzogs Friedrich) war durch ein „Versehen“ des Oberstkämmerers Grafen Redern in den Salon der Diplomaten geführt worden. Hr. v. Bismarck bemerkte das Versehen sofort und auf seine Reclamation wurde Herr v. Ahtsefeldt von dem Adjutanten des Kronprinzen aus dem Salon der Diplomaten in einen anderen, den preussischen Excellenzen zugewiesenen Salon geführt. (Unrichtig ist es, was in „einigen Kreisen“ erzählt wird, daß Herr v. A. über den Hof in den andern Salon geführt werden mußte.) Auf die Bemerkung eines Anwesenden, daß Herr v. Bismarck-Saloon (einer der Unterzeichner der Scheidewitz'schen Adresse) sich ja auch neben den Herren Diplomaten befände, wurde von einem andern Anwesenden erwidert, Herr v. B. sei schon so sehr preussisch geworden, daß ein „Mißverständnis“ nicht möglich sei, während Herr A. erst in irgend einer Form preussisch werden müsse.

Görlitz, d. 31. Januar. In der am letzten Freitag stattgehabten geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Particulier Theuner zum unbesoldeten Stadtrath gewählt. Es ist die zweit- und zwanzigste Wahl, welche zur Completirung unsers Magistrats-

collegiums vorgenommen worden ist und noch immer ist es fraglich, ob es die letzte sein wird.

Dresden, d. 31. Jan. An den vormaligen Oberkommandirenden der Bundes-Erektionstruppen in Holstein, General-Lieutenant v. Hase, ist vom Kaiser von Oesterreich folgendes Schreiben gerichtet worden:

Hoch Ehren-Commandant v. Hase! Sie haben als Commandant der Bundes-Erektionstruppen in Holstein durch Umzicht wie durch Bethätigung Ihrer Bundes-Freundschaft, acht militärischen Bekannungen die Rüksicht Ihrer eigenen schwierigen Stellung mit den Interessen für die Truppen meines k. Armeeober, nicht nur in so lange eine Brigade derselben unter Ihren feststellten Befehlen stand, sondern im Laufe des ganzen Feldzuges bei jeder Gelegenheit zu vereinen gewußt. Ihre reelle, stets bereite Unterstützung erleichterte die Aufgabe meiner Truppen und Ihr kameradschaftliches Entgegenkommen belebte und stärkte jenen Geist der Eintracht, welche meinen und den Absichten Ihres königlichen Herrn entspricht. Indem ich Ihnen daher, lieber General-Lieutenant, hierfür meine vollste Anerkennung zolle, fühle ich mich angenehm veranlaßt, Ihnen zugleich meinen Dank auszusprechen und verbleibe Ihr wohlgezogener Franz Joseph. Wien, 19. Decbr. 1847.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

In Bezug auf die letzte Preussische Antwort nach Wien äußert sich die neueste ministerielle „Provinzial-Correspondenz: In Betreff der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit ist in den letzten Tagen eine neue Debatte der Preussischen Regierung nach Wien abgegangen. In derselben konnten jedoch die Bedingungen, deren Erfüllung Preußen vor jeder weiteren Entscheidung über die künftige Regierung in den Herzogthümern erwünscht sehen will, noch nicht genau aufgestellt werden. Die bezüglichen Beratungen im Schooße der Preussischen Regierung dürften indeß in kürzester Zeit so weit gediehen sein, um die bestimmte Mittheilung jener unerlässlichen Bedingungen und Forderungen zu ermöglichen. Man darf voraussetzen, daß unsere Regierung bei Aufstellung derselben darauf Bedacht nehmen wird, daß einerseits die Herzogthümer in ihrer künftigen Gestalt durchaus im Stande seien, ihre Verpflichtungen gegenüber dem Deutschen Bunde zu erfüllen, daß andererseits an Preußen Alles gewährt werde, was es in seinem eigenen und im Interesse Norddeutschlands und zum wirksamen Schutz der Herzogthümer fordern darf und muß, daß endlich in Bezug auf die den Herzogthümern auferlegenden Kosten und Lasten eine möglichst Schonung derselben geübt werde. Es ist neuerlich von Einmischungen des Auslandes, besonders Frankreichs und Englands, in die Verhandlungen über Schleswig-Holstein die Rede gewesen, jedoch ohne allen Grund. Frankreich hat keine zurückhaltende und für Preußen durchaus freundliche Stellung in Bezug auf die Angelegenheit seinen Augenblick aufzugeben, und eben so hat England sich jeder Einmischung auf die Lösung derselben durchaus enthalten. Auch in der Haltung der Deutschen Mittelstaaten ist neuerdings eine ruhigere und klarere Würdigung der tatsächlichen Verhältnisse hervorgetreten. So ist die Hoffnung zu hegen, daß die zu gewöhnlicher Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich von keiner Seite ernstlichen Widerspruch erfahren werde.

Weber die gegenwärtige Stimmung in den Herzogthümern wird der „Augsb. Allg. Ztg.“ aus Altona vom 29. Januar geschrieben: „Täglich bestärkt es sich mehr, daß die Kieler Umfahlagserklärung im Lande bei Weitem nicht den allgemeinen Anklang findet, den man sich davon versprochen hat. Die meiste Zustimmung hat sie in Dithmarschen, wo überhaupt in dem letzten Jahr, befördert durch die allgemeine Wohlhabenheit, die dort herrscht, und wohl auch durch den im vorigen Sommer erfolgten Besuch des Herzogs Friedrich, der speciell Schleswig-Holsteinismus besonders lebhaft tätig gewesen ist. Im Kieler Heide daselbst werden 1437 Unterschriften gezählt; auch in Norddorf erwartet man fast allgemeine Betheiligung; in diesem Saundtor des Landes hat der schleswig-holsteinische Verein sogar den Antrag einstimmig angenommen, daß man dem engeren Ausschusse der Vereine das tiefe Bedauern darüber zu erkennen gebe, daß er die Anstichfrage von Neuem betont habe. Besagter Ausschuss hatte rüthlich gefunden, in seinem von den Zeitungen mitgetheilten neuesten Rundschreiben die in Veranlassung der Siebzehner Adresse angeschwollenen Wogen des Particularismus etwas zu dämpfen, und an das, was man Preußen und Deutschland schuldig sei, zu erinnern. Uebrigens aber sind in Holstein die schleswig-holsteinischen Vereine in zwei Lager getheilt: in ein specifisch schleswig-holsteinisches, welches jetzt nur die Einlegung des Herzogs Friedrich als souveränen Fürsten betreiben will, und in ein dem Anschlusse an Preußen geneigtes, welches die Verbindung mit diesem Staat theils aus Klugheit, theils aus deutsch-nationalen Sinn der innern dynastischen Frage voranstellt. Nicht bloß in Jseho und Rendsburg, auch in Glückstadt hat man in den Vereinen die Kieler Erklärung als zur Unterzeichnung nicht geeignet erachtet, weil diese Erklärung des Anschlusses an Preußen nicht gedente, während man doch übereinstimmend sei, daß in den nach außen gerichteten staatlichen Beziehungen eine dauernde Verbindung mit Preußen, als dem Vertreter der deutsch-nationalen Interessen, sowohl der eigenen Sicherheit wegen, als zum Besten Deutschlands, erforderlich sei.“ Worte des Reichthums aus Glückstadt. Uebrigens hat man in Glückstadt auch das Festhalten am Herzog Friedrich und an der innern Selbstständigkeit verfochten. Auch in Altona, wo der Verein seit einiger Zeit sich in zwei gespalten hat, bereitet man, wie ich höre, eine der Glückstädter ähnliche Erklärung vor. Aus Kiel wird geschrieben, daß dort die Bemühungen, Unterschriften für die Kieler Erklärung zu gewinnen, fortwähren, daß aber die wohlhabenden Bürger größtentheils die Betheiligung verweigern.“ Wenn in den intelligenteren Kreisen die Städte die Rücksicht auf die allgemeinen politischen Verhältnisse, wie sie nur einmal gegeben sind, sich der particularistischen Strömung gegenüber fortwährend geltend gemacht, so findet dieselbe dagegen um so freieren Spielraum in der ländlichen Bevölkerung, welche auch in der dänischen Zeit niemals über die heimathlichen Grenzpfähle hinausgedrückt hat. Aus zahllosen

Diesem kommen Erklärungen, in denen man „sein Recht und nichts als sein Recht“ verlangt, ein Recht, von dem man sich eine ganz willkürliche und durchaus nicht die durch alle geschichtlichen Ueberlieferungen nahe gelegte Vorstellung macht, nach denen Schleswig-Holstein niemals ein vollkommen souveräner Staat gewesen ist, und auch nicht durch die aus ziemlich ferne Zeit herkommenden Erbansprüche einer fürstlichen Linie möglich in einen solchen verwandelt werden kann. Sogar es nach den feudalen Traditionen, die man anruft, so würde das Augustenburgerische Haus es niemals weiter gebracht haben, als zu einem Erbstatthalterthum unter dänischer Oberhoheit. Denn thatsächlich hat niemals auch nur eine streng durchgeführte Personalunion bestanden, sondern Dänemark hat viel weiter gehende Befugnisse besessen und Jahrhunderte hindurch geübt. Selbst wenn man einfach das Privatrecht auf staatliche Verhältnisse überträgt, so kann doch nur geerbt werden, was als Inventarium an landesherrlichen Sonderrechten bisher vorhanden war. Nach der Beseitigung der dänischen Oberhoheit hat man sich über das neue Verhältnis mit den Mächten zu verhandeln, welche dieselbe durch Wegfall der Erbansprüche gestiftet haben. (Nat. Ztg.)

Königsberg, d. 1. Febr. In Veranlassung des für die Befreiung Schleswig-Holsteins durch die allirte Armee zu dankwürdigen 1. Febr. — an welchem vor einem Jahre 50,000 Mann Preußen und Deferricher die Eider an 7 Punkten überschritten und den so siegreich beendeten Feldzug gegen Dänemark schloßen — prangt unsere Stadt in ihrem weltlichen Flagenputz. Die Häber der tapfern Kämpfer, welche in den ersten Tagen des Februars 1864 in den Gefechten von Jager, Sell, am Königshügel etc. verwundet in die heiligen Lazarethe gebracht, daselbst ihren Wunden erliegen sind und auf unsern Friedhöfen ruhen, waren heute Vormittag von dem früheren Damencomité zur Pflege der Verwundeten recht innig geschmückt worden. Heute Abend wird ein Festzug sämtlicher Vereine und Gewerke sich zu der Stelle am westlichen Ende der Stadt begeben, von wo am 1. Febr. Morgens 7 Uhr von Seiten österreichischer Säger die ersten Schiffe auf die jenseits der Eider sich noch zeigenden dänischen Gularen-Bedekten abgegangen wurden und wird an diesem Orte in einer Rede des für unsere Stadt und unser Land so folgenreichen Ereignisses in entsprechender Weise gedacht werden. Die preussischen und österreichischen Militärs-Commandanten sind zur Theilnahme an diesem Acte eingeladen worden.

Frankreich.

Paris, d. 1. Februar. Der Unterrichtswang soll bis auf Weiteres in Frankreich nicht eingeführt werden. Also der Einfluß des Prinzen Napoleon und des Unterrichts-Ministers zusammen genommen ist nicht stark genug, um einer Maßregel zur Verwirklichung zu verhelfen, welche allein im Stande wäre, den Verdummungs-Bestrebungen entgegen zu wirken, welche in Frankreich im größten Maßstabe betrieben werden. Herr Emil Augier scheint den gemeinlichen Gedanken der Regierung errathen zu haben, indem er seinen Maitre Guérin ausrufen läßt: „Es wäre unmöglich zu regieren, wenn Jedermann lesen könnte.“ Ueberhaupt sind wir in einer Periode, in welcher die Regierung ihr Heil einmal wieder in der Fortdauer des Unterrichts-Systems suchen zu wollen scheint. War doch sogar E. Girardin, der sich offen als Anhänger der Dynastie berennt, auf dem Punkte, eine Verwarnung wegen eines Artikels zu bekommen, den er unlängst in seinem Blatte gegen die Unterrichts-Politik im Innern veröffentlicht hatte. Herr Bouquet, der Minister des Innern, hatte alle Mühe, diesen administrativen Bannstrahl vom Haupte des Herrn Girardin abwendig zu machen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Januar. Die englische Zeitungspreß beobachtet den Gang der Dinge in dem preussischen Parlament mit Aufmerksamkeit. Denn es giebt in diesem Augenblicke auf dem Continent kaum eine andere politische Bewegung, die das Interesse des Engländer erregen könnte. Während nun mehrere, sowohl liberale als conservative Organe einen großen, wo nicht den größten Theil der Schuld am Verfassungstreit dem Abgeordnetenhaufe zuschieben, dem sie Mangel an wirklichem Verstande vorwerfen, finden die heutigen Times den Standpunkt der Abgeordneten vollkommen berechtigt und ihre Haltung fest und würdig; aber zugleich glaubt das Blatt zu gewahren, daß das preussische Volk die Bemühungen seiner Abgeordneten nur gering anerkennen wird.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 28. Jan. In der Moskauer Adelsversammlung war kürzlich beschlossen, eine Adresse wegen Verleibung einer Adels-Constitution an den Kaiser zu richten. Die drei Hauptredner waren Graf Drows-Danysow (der als zweiter Ober-Seremonienmeister hier eine hohe Posten bekleidet), Herr v. Solodovnikov und Herr v. Sefaratsow. Gesteren steht an der Spitze eines Gemischtes, das von mehreren Monaten hier ein spezifisches Interesse Namens „Wjest“ gegründet hat. Dieses Blatt nun war vorgestern so früh, wie in der Moskauer Adelsversammlung, keine Geseß vollständig abgedruckt. Die Folge davon war, daß gestern der Redacteur verhaftet und die Druckerei verriegelt wurde. In der Rede hieß es u. A., der Kaiser möge sich stets erinnern, daß auch er zum russischen Adel gehöre und von diesem gewöhnt sei; es werde die Zeit kommen, wo kein Land mehr zu verschonen und dann auch keine Stelle mehr am Bauernstande haben werde; wenn er fortjähre, den Adel zu erniedrigen, werde er bald der einzige Edelmann im Lande sein. Gestern ist, daß das offizielle „Journal de St. Petersburg“ gesteren der Moskauer Zeitung einen Artikel nachgedruckt hat, der, obgleich die Widerbarkeit des Aufsatzes offen zu Tage liegt, doch seine Verdienste um die Bauern-Emancipation in abschließlicher Uebertreibung belobt.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 2. Febr. Ein Wiener Telegramm der „Post“ meldet: Das neuerdings mehrfach erwähnte Rundschreiben Cardinals Ant. Onelli vom 22. v. M. betont, daß die päpstliche Encyclika keinen politischen, sondern lediglich einen theologisch-pastoralen Charakter habe.

Paris, d. 2. Februar. Nach dem heutigen Bankausweis haben sich der Notenumlauf um $\frac{1}{4}$, das Portefeuille um $\frac{1}{2}$ und die Rechnung der Privaten um $\frac{1}{2}$ Millionen Franken vermehrt; es haben sich dagegen der Baarvorrath um $\frac{3}{4}$, die Vorschüsse auf Wechselpapiere um $\frac{1}{2}$ und die laufende Rechnung des Schatzes um 3 Millionen Franken vermindert.

Madrid, d. 2. Februar. Die heutige „Epoca“ meldet: Eine offizielle Correspondenz des Admirals Pareja läßt durchblicken, daß der peruanische Konflikt einer friedlichen Lösung entgegengeht. Gleichwohl wird die Fregate „Numancia“ morgen in See gehen, weil die Regierung achtungsbefördernde Streitmächte zu jeder Zeit im Stillen bereit zu haben wünscht.

Petersburg, d. 3. Februar. Durch Kaiserliches Decret vom 31. v. Mts. wird General Annetow seines Postens als General-Gouverneur von Kiew, Podolien und Wolhynien krankheitshalber entbunden, auf ein halbes Jahr beurlaubt und der General-Gouverneur von Drenburg, General Bezak, zu seinem Nachfolger ernannt.

Bucharest, d. 1. Februar. Die Kammer hat heute beschlossen, daß die Metropolitane und Bischöfe hinfür vom Fürsten ernannt und auf gleichen Fuß mit den Staatsbeamten gestellt werden sollen.

New-York, d. 21. Januar. (R. Z.) Herr Blair reist dem Vernehmen nach mit Friedens-Anerkennungen des Präsidenten Lincoln zum Präsidenten der conföderirten Staaten, Herrn Jefferson Davis. Der Süden, obgleich durch die letzten Erfolge des Nordens beunruhigt, vertritt doch keine Neigung zum Aufgeben des Kampfes. Admiral Porter bestärkt die Räumung des Forts Smith seitens der Conföderirten. Der „Richmond Examiner“ sieht die Einnahme Wilmingtons voraus. Eine Staats-Convention in Tennessee hat die Secessions-Erklärung widerrufen und die Abschaffung der Sklaverei beschloßen. Das canadische Parlament ist eröffnet worden.

Verhättnißes.

Dem „Fr. Z.“ zufolge ist Karl Guffow auf Anrathen seiner Aerzte von Esenbach nach Gilgenberg bei Bayreuth übergesiedelt, um dort in stiller Zurückgezogenheit unter bewährter Pflege für sein getrübetes Gemüthleben Klärung und Heilung zu suchen.

Die zweite Louis Stangen'sche Gesellschaftsreise nach Aegypten wird dem Vernehmen nach bestimmt am 23. Februar e. von Wien aus stattfinden. Der Handelsminister hat das auswärtige Ministerium erucht, die Theilnehmer dieser interessanten Expedition den Generalconsuln und Consuln zu Alexandria, Kairo, Sues, Jerusalem, Beirut und Smyrna zu empfehlen, wovon Herr Stangen in Breslau, welcher die Reise persönlich leiten wird, mit reichlicher Gato Berlin, den 18. Januar 1865, Mittheilung geworden ist.

Aus Bremen erfährt man über das bevorstehende zweite Deutsche Bundesschießen, daß die Schießordnung dieselbe ist wie diejenige des ersten Deutschen Schießfestes, während die Schießmanipulation viel einfacher, derjenigen des zweiten Mittelrheinischen Bundesschießens nachgebildet ist. Durch diese zweckmäßige Einrichtung tritt allein schon eine Ersparung von einigen hunderttausend Schußkarten ein. Mit dem Anfertigen der silbernen Becher als Preise für die Stand- und Festschießen ist man bereits eifrig beschäftigt und dieselben sollen an Geschmack und Eleganz die Frankfurter übertreffen. Eine Verpachtung der Schießwirthschaft, wie in Frankfurt, wird nicht stattfinden, vielmehr übernimmt das Wirthschafts-Comité dieselbe auf eigene Kosten und wird gegen billiges Honorar einen Wirth mit der Leitung beauftragen. Ueberhaupt sind die Festeinrichtungen so weit gefehlen, daß schon lange vor dem Feste alles fertig dastehen wird; die Schießhalle ist bereits zum Drittheil aufgeschlagen, die Küchegebäude fertigen stehen sämtlich und mit dem Aufschlagen der Festhalle wird jetzt begonnen.

Berlin, d. 1. Febr. Gestern stand vor dem höchsten Gerichtshofe Termin zur Entscheidung über die von den Gregy'schen Prozesse Verurtheilten eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde an. Zu einer Entscheidung ist es nun noch nicht gekommen, wohl aber zu einem Beschlusse, aus welchem in Voraussetzung gewisser Eventualitäten auf eine Nichtigkeits-Erklärung des ergangenen schwurgerichtlichen Erkenntnisses geschlossen werden darf. Unter den von der Vertheidigung geltend gemachten Nichtigkeitsgründen befindet sich nämlich auch der, daß während der Beratung der Geschwornen auch andere Personen Zutritt in das Beratunngszimmer gehabt hätten, obwohl dies gesetzlich unzulässig ist. Der höchste Gerichtshof hat diesen Punkt für so erweislich erachtet, daß er eine Beweishebung in Beziehung auf die fragliche Behauptung angeordnet hat. Es läßt sich hieraus entnehmen, daß, wenn die behauptete Angabe der Nichtigkeitsbeschwerde durch das Beweisverfahren bestätigt werden sollte, das erste Erkenntnis für nichtig erklärt werden wird.

Ein neues Gas kommt in Paris in Gebrauch, das wegen seiner Puchkraft, Billigkeit und Unschädlichkeit, indem dasselbe keinerlei ungesunde Dünste verbreitet, dem Steinkohlengas bedeutende Concurrenz bereitet. Dasselbe wird aus Wasserdämpfen und Zuber hergestellt und Gas Noard genannt.

Bekanntmachungen.

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Nächste Sitzung Sonntag den 5. Febr. Nachmittags 3 Uhr im Hotel Hamburg. Tagesordnung: Industriekarte für Thüringen; Photometrische Angelegenheit; Geheimnisse; kleinere Mittheilungen.

Landwirthschaftlicher Verein in Stumsdorf am 8. Februar a. e. Versammlung.

Die verehrl. Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich um 2 Uhr Nachmittags zu erscheinen, indem Herr Professor Dr. Kühn, Director des landwirthschaftlichen Instituts in Halle, versprochen hat, von jetzt an allen unsern Versammlungen beizuwohnen und die Debatten zu leiten.

Der Vorstand.

Vortgetrene Mittheilung zweier höchst schätzenswerther Zuschriften an den Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.

Straßburg in Westpreußen.

„Ew. Wohlgeb. bitte ich, um möglichst bald meinen vielfährigen Husten zu beseitigen, mir gütigst noch 25 Flaschen Ihres Malzertractes zuzusenden. Ihre vor 14 Tagen erhaltene Sendung hat mir recht wohlgethan.“

Homburg (Rheinprovinz).

„Durch einen Bekannten hatte ich mir einige Flaschen Ihres vortreflichen Malzertractes besorgen lassen. Ich gebrauchte denselben gegen Hämorrhoidalleiden und Körperchwäche, und schon nach Gebrauch der wenigen Flaschen verspürte ich eine so heilsame Wirkung, daß ich mich entschlossen, den Malz-Extrakt fortzugebrauchen, weshalb ich Sie ergebenst erlaube.“

Diedemann, kathol. Pfarrer.

General-Depot in Halle bei Herrn D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.
Niederlage in Cönnern bei Herrn W. Eckstorm & Co.
Löbjeun F. Rudolf.
Schkenditz bei Herrn F. E. Hüthig.

Den Herren Fabrik- und Geschäfts-Inhabern, welche Compagnons oder Personal suchen, können wir jederzeit bemittelte Teilnehmer, sowie gut empfohlene, auch cautionfähige Leute (letztere kostenfrei) nachweisen und bitten um geneigte Aufträge. Auch erlauben wir solche Herren, die sich bei Fabrik- oder anderen sichern Geschäften beschäftigen oder entsprechende Engagements annehmen wollen, um gefällige Anmeldungen. — Honorar nur für wirkliche Erfolge. A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48.

Für ein hiesiges Engros- und Detail-Geschäft wird ein sicherer jr. Kaufmann bei 5—600 Th. Jahresgehalt zu engagieren gewünscht. Stellung ist dauernd und selbstständig und bei Tüchtigkeit mit Anticeme verbunden, jedoch sind auch die Messtien mit zu übernehmen. Reflectanten mögen sich an G. W. Esche in Berlin, Rosenthalerstraße Nr. 3, wenden.

NB. Junge Kaufleute, möglichst gelernte Materialisten, erhalten in hiesigen Fabrikgeschäften im Comtoir angenehme Stellung.

Humboldt'scher Waldwoll-Präparate,
Waldwoll-Extract, Waldwoll-Seife, Waldwoll-Spiritus, Wollwoll-Öel.
Oben genannte Waldwoll-Präparate sind ein vorzügliches Mittel für Rheumatismus, Nervenschwäche, Lähmungen und Frostschäden etc. Vor allem ist der Extract zu balsamischen Bädern sehr zu empfehlen.
Zu haben bei Albert Schlüter, große Steinstraße 6.

Die Strohhut-Fabrik
von C. Hachtmann, Brüderstrasse 4,
nimmt von heute ab alle Arten Strohhüte zum Waschen,
Färben und Modernisiren an. Die neuesten Modelle
stehen zur Ansicht.

Eine schwunghaft betriebene Bäckerei ist vom 1. April an auf 3 Jahre zu verpachten in Köfien. Das Nähere bei F. Groymann das.

Guts-Verkauf.
Wegen Uebernahme eines andern Grundstückes soll ein in der Provinz Sachsen gelegenes Landgut baldigst verkauft werden. Dasselbe enthält 131 Morgen Feld, Weizen-, Roggen- und Gersteboden, 14 M. gute Wiesen und gute Gebäude, 4 Pferde, 1 Fohlen, 13 St. Rindvieh, 6 gr. Schweine, todtes Inventar gut. Forderung 16,000 Th. mit 4000 Th. Anzahlung. Alles Nähere unter der Adresse P. B. 65 poste restante franco Schkenditz.

Ziegel-Verkauf.
Eine große Ziegelfabrik mit drei Brennösen ist bei 3000 Th. Anzahlung sofort zu verkaufen. Briefliche Anfragen befördert Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Ein Portier wird zum 15. d. M. gesucht in Halle „Zum goldenen Ring.“

Diener-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter, militärfreier Diener wird zum 1. April c. auf dem Amte Siebichenstein gesucht.
H. Bartels.

Ein junger Mann, der seit 2 1/2 Jahren in der Haupt-Agentur einer wohltrenomirten Feuer-, Hagel- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft thätig ist, sucht per 1. April c. bei bescheidenen Anprüchen anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden sub A. S. # 100 poste restante Halle a/S. erbeten.

Ein Bäcker (Berkführer) sucht eine Stelle. Franco-Offerten nimmt entgegen Herr Lorey in Halle a/S., gr. Schlamme Nr. 8.

Geräucherter Mal, à 3, 4, 5 u. 6 Gr.,
Bratheringe mit Gewürzsauc,
Malbrücken und marinirten Mal
empfeht C. Müller.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

J. G. Mann & Söhne:
beste Nuss-Kohle für
No. 17, per Tonne
a. d. Saale — a. M.-L. Bahnhof.



Holz-Auction!!!

Mittwoch den 8. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rittergute Dießkau, hinter dem Park, circa:
40 Stück gr. Eichen- u. Erlen-Stämme,
150 Haufen Erlen-Stangen u. Reifholz u.
30 Schock weidene Böttcher-Keiffstöcke
öffentlich meistbietend, nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.
Rittergut Dießkau.

Eine Drescherfamilie findet zum 1. April d. J. auf dem Rittergute Burgliebenau Unterkunft.

Artznatron
zum Seisefochen empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Im Saale des Kronprinzen
Sonntag den 4. Februar Abends 7 1/2 Uhr.

16. Concert
des Hallischen Orchester-Musikvereins.
Gade, Symphonie.
Ouvertüren von Spohr (Berggeist), —
Lortzing (Czar und Zimmermann), —
Auber (Stimme von Portici).

Ammendorf.
Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfabr.
Ratsch.

Wassendorf.
Sonntag ladet zum Pfaukuchenschmaus
und Tanz ein
Hersberg.

Trotha.
Sonntag Tanzmusik bei F. Brömmel.

Montag den 6. Februar 1865
Quartett-Soirée

im Saale des „Kronprinzen“
unter gefälliger Mitwirkung der Herren Röntgen, Herrmann und Lübeck a. Leipzig.
Programm:

Quartett (Cdur) v. Mozart.
Quartett (Amoll) v. Fr. Schubert.
Quartett (Esdur) v. L. van Beethoven.
Billette à 15 Gr. sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt zu haben. An der Kasse 20 Gr.
Anfang Punkt 6 Uhr. J. John,
Stadtmusicdirector.

Verloren.
Am 1. Februar ist von Dötau bis an die Barriere Gödewitz ein Chamaluch nebst Reisedecke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen einen Thaler Belohnung auf der Barriere Gödewitz bei Salz- münde abzugeben.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß uns heute Vormittag 7 1/2 Uhr ein Töchterchen geboren wurde.
Deutleben, den 1. Februar 1865.
Günther und Frau.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß heute Nachmittag 2 1/2 meine liebe brave Frau nach langen, schweren Leiden in ihrem noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre ruhig und sanft in Gott entschlafen ist.
Um stilles Beileid bittet
der trauernde Gatte Karl Weg
und seine beiden Kinder.
Halle, den 2. Februar 1865.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Gröfnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S.,
I. Abtheilung,

den 28. Januar 1865 Nachmittags 5 Uhr.

Ueber das Gesellschaftsvermögen der hier unter der Firma **Otto Wettega & Comp.** bestehenden Handelsgesellschaft, Inhaber: der Banquier **Otto Wettega** hier und der Oberamtmann **Jr. Schnuphase** in Cöthen ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. Januar d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Krukenberg** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. Februar d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 24, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 4. März d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 4. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 23. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 24, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Niemer, Fritsch, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, v. Nabecke, Schlieckmann, Wilke** und **Glöckner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Gröfnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle,

I. Abtheilung,

den 28. Januar 1865 Nachmittags 5 Uhr.

Ueber das Privatvermögen des Banquiers **Otto Wettega** hier, Mitgesellschaftler der hier unter der Firma **Otto Wettega & Comp.** bestehenden Handelsgesellschaft ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. Januar d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Krukenberg** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. Februar d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer

Nr. 24, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 4. März d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 4. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 23. März d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 24, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Niemer, Fritsch, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Nabecke, Schlieckmann** und **Wilke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Gröfnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle,

I. Abtheilung,

den 30. Januar 1865 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kupferschmiedemeisters **Carl Hermann Neumann** hier selbst ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedr. Hermann Keil** hier selbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 13. Februar d. J.

Vormittags 11½ Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 10. März d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 6. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 20. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Stecher** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Wilke, Niemer, Fritsch, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Nabecke, Schlieckmann** u. **Krukenberg** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Im Auftrage des königlichen Kreis-Gerichts zu Halle sollen am 15. Februar er. von 8 Uhr ab in dem Gute des verstorbenen Stellmacher-Meister **Stieme** zu **Wesnitz** nachbenannte Gegenstände, als: Uhren, Meubles, Küchen-, Wirthschafts- und Hausgeräthe, Wäsche, Kleidungsstücke, Wagen und Ackergeräthe, 2 Kühe, Ferse, Ziegen, Federvieh, Stroh, Heu, Kartoffeln und sämtliches Handwerkzeug öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Dorfgericht.

Markt-Anzeige.

Der hiesige sogenannte Fastenmarkt wird immer Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nach Invocavit abgehalten; er fällt demnach diesjährig auf den 7. März (Krammarkt), 8. März (Schaumarkt) und 9. März (Roh- und Viehmarkt).

Am 9. Februar wird hier ein Markt überhaupt nicht statt. Dies zur Berichtigung des irrthümlichen Inhaltes einiger Kalender pro 1865.

Cönnern, den 30. Jan. 1865.

Der Magistrat.

Die zweite Gesellschaftsreise

nach
Ägypten, Palästina und Constantinopel

findet bestimmt am 23. Februar e. statt. Programme à 2½ Fr. sind zu haben bei **Hrn. Ed. Geucke** in Dresden, Markt 17.

Louis Stangen.

Brust- und Lungenleidenden

wird ein wenig kostspieliges, rationelles Heilverfahren, ohne innerliche Medicamente, auf frankirte Briefe franco mitgetheilt. Adresse: **B. 49 poste restante Coburg.**

Von den echten, ärztlich geprüften und empfohlenen Artikeln von **F. A. Wald** in Berlin:

„Gesundheits-Blumengeist“

à Fl. 7½ Fr., 15 Fr. und 1 Fl., als vorzügliches Parfum, Mund- und Zahnwasser, zugleich auch muskel- und nervenstärkend, überhaupt als sanitätlich verwendbar;

„Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein“

à fl. 10 Fr. (incl.) als vorzügliches Getränk gegen **Magenschwäche**, ins Besondere auch **Genesenden**, Behufs einer schnelleren Sammlung der Kräfte, bestens zu empfehlen; hält stets Lager, in: **Halle a. S. Ferd. Randeis, General-Depôt** für Thüringen etc.

Eight Englischen Portland-Cement

in frischer diesjähriger Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen in beliebigem Quantitäten **Emil Müller** in Hamburg.

Bau-Materialien, Commission u. Expedition.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 30. Januar.

Vorsitzender: Justizrath **Fritsch**.

1) Ueber die wegen Anlegung einer Wasserleitung Seitens der dazu gewählten Commission bis jetzt gemachten Ermittlungen und ihre darauf gegründeten Ansichten, wird von derselben das Nachstehende berichtet. Im 22. Februar a. p. hat die Versammlung die nöthigen Mittel bewilligt, um zuverörderst die verschiedenen Quellen und Flußwasser, welche sich zu besserer Versorgung der Stadt eignen könnten, in Bezug auf Qualität und soweit nöthig auch auf Quantität prüfen zu lassen. Es sind demnach durch die Herren Dr. Siewert und Apotheker Dr. Colberg sehr genaue Analysen von 4 Stellen des Wassers aus dem oberhalb der Stadt liegenden Kiesbächen, aus der Saale, im Sommer und Winter unfiltrirt und filtrirt und aus der Cisterne, angestellt. Dabei fand sich das aus der Tiefe der Grube „Wohlbuna“ entnommene Wasser sehr unrein und deshalb unbrauchbar. Die übrigen drei Proben aus dem Kiesbächen zeigten sehr gutes Trinkwasser, doch wurde dasselbe durch mehr oder minder feinen Kalkgehalt, für technische und wirtschaftliche Zwecke weniger gut verwendbar gemacht. Das Saalwasser würde zu solchen vollständig tauglich sein, dagegen bei mangelndem Gehalt an freier Kohlensäure und wegen der im Sommer zu warmen Temperatur auch dann als Trinkwasser weniger begehrt, wenn gute Filteranlagen den bei sich findenden Ehon und Sand gänzlich entfernen könnten. Bei dem Eßerwasser fand sich jedoch nicht vor, es war vielmehr vollständig klar, rein, haltbar und von weitem guten Geschmack, so daß es als das Beste von Allen bezeichnet wurde. Diese umfangreichen und zeitraubenden Analysen waren im October a. p. vollendet. Gleichseitig waren durch Herrn Bergwerks-Director Nehmiz Untersuchungen über die Mächtigkeit und den Wassergehalt des Kiesbeckens in den Gang geleitet und es wurde deren von sehr oberflächlichen bergmännischen Zeichnungen begleitetes ausführliches Reclut, Ende December p. dem Magistrat eingereicht. Die auf diese Ermittlungen und wissenschaftlichen Erhebungen gegründete Berechnung ergab, daß die, die Speisung des Beckens bewirkenden atmosphärischen Niederschläge nach Abzug des schon jetzt aus dem Becken durch verschiedene Pumpwerke zu bergmännischen und industriellen Zwecken entnommenen Wassers, für die Stadt höchstens ein Quantum von 112 Kubfuß Wasser pro Minute abgeben lassen würden. Es ist dies etwa die Hälfte desjenigen Quantums, auf welche die Magdeburger Wasser-Verorgungs-Anlage eingerichtet ist, und da außerdem neue wasserführende Anlagen auf jenem Becken im Laufe der Zeit sicher entstehen werden, auch die allgemeine Zunahme der Bevölkerung seit einer Reihe von Jahren sehr merklich ist, so muß es durchaus unzulässig erscheinen, eine so theure Einrichtung für die Stadt auf so unsichere Grundlagen hin an jener Stelle zu machen. Außerdem ist ja auch ohne Frage der wirtschaftliche und industrielle Verbrauch des Wassers der überwiegende und es wird schon jetzt Saalwasser nach Reinigung auf den bekannten feinen und billigen Filter-Verfahren in vielen Familien ausschließlich getrunken. Die Commission konnte also für Augenmerk nur noch auf Verbesserung durch Pumpwerke richten. Daß die Saale hinreichendes Wasser giebt bedurfte keiner Untersuchung. Wohl aber hat sich diese rüchrichtig der Cisterne noch nöthig gezeigt, da die Nachrichten übereinstimmend sind, daß dieselbe in trocknen Jahren während härtester Zeit so klein ist, daß selbst der Betrieb der Nummernwerke Mühe darunter sehr erleidet und daß Abflüsse von Fabriken, welche nachtheiligerweise oberhalb der höchsten Versorgungsstrecke entstehen könnten, auf das geringe Wasserquantum nicht ohne Einfluß bleiben würden. Es werden also in dieser Beziehung erst noch genaue Nachrichten eingezogen werden.

Von sonstigen Bestimmungen für den Zweck ist noch zu erwähnen, daß während der Anwesenheit des bekannten Quellenfinders, Abbe Richard in Schlesien, dort Erkundigungen über dessen Erfolge eingezogen sind, von denen jedoch kein Nutzen erwartet werden konnte. Auch war der Erbauer der Berliner Wasserwerke Herr Oberbaurath Moore von Berlin schon im März a. p. privatim veranlaßt worden, einen Tag hier zuzubringen, um sich vorläufig über die Verhältnisse zu unterrichten und zu äußern. Diefen renommirten Wasserbau-Ingenieur, der neuerlich auch die Wasser-Verorgungs-Anstalten in Schweinfurt, Eisen, Kitzingen, Hofen und Aalen anlegte, beschloß die Commission denn auch, nachdem die vorgedachten Unterlagen eingegangen waren, hier über die Ausführung zu Rathe zu ziehen und sich zuverörderst Pläne und Rathschläge von ihm zu erbitten. Vor Einleitung traf derselbe am 24. Jan. hier ein, nahm die nöthigen Besichtigungen vor und wohnte am 26. Jan. einer Sitzung bei.

Herr Moore erklärte in derselben, daß es als unerläßlich, von ihm überall festgehaltenen Bedingungen, auch für die gedehnte Anlage einer billigen Wasser-Verorgung die folgenden halte. Es könne nur durch Entnahme aus einem der beiden Flüsse bewerkstelligt werden; siele die Wahl auf die Saale, so müsse ein reiner Arm gewählt werden und für natürliches oder künstliches große Filterbassin gefordert werden. Ueber die Cisterne erst noch weitere Erkundigungen nöthig. Das Wasserwerk müsse ein so hoch liegendes, mindestens auf einem Tagesloche ausreichendes Reservoir bekommen, daß der Druck von da das Wasser bis in die oberen Etagen aller Häuser der Stadt und Vorstadt leiten könne.

Der Stadtasse dürften, außer dem Ersatz für den Selbstverbrauch zu wirklich städtischen Zwecken, durchaus keine Kosten und Ausgaben aus dem Wasserwerke entstehen; Kosten, Zinsen und Amortisation müßten sich aus dem Verkauf des Wassers ebenso decken, wie dies bei der Gas-Anstalt der Fall sei. Zu diesem Zwecke sei dann unerläßlich, daß sofort mit Gründung des neuen Wasserwerkes von allen für den Verbrauch des Publikums bestimmten öffentlichen Gebäuden, Brunnen etc. Abstand genommen werde und Niemand mehr stehendes Brunnenwasser erhalten könnte, welcher sich nicht durch Zahlung die Berechtigung auf solches verschaffe habe. Diese, für eine Stadt, welche so lange schon öffentliches Wasser gehabt hat, allerdings sehr drückende Bedingung, verliere alle Härte und werde zur großen Wohlthat, wenn jezt, auch dem kleinsten Gehalt, durch eine billige, successive abzunehmende Einrichtung, das Wasser bis in das Haus geführt und zu einem äußerst niedrigen jährlichen Wasserpreis abzulassen würde. Je größer die Wohnungen werden, desto mehr müsse der Wasserpreis steigen, überall aber konnte bei Privaten eine Beschränkung des Verbrauches nicht stattfinden; nur bei gewerblicher Verwendung träten andere Regeln ein. Den Grundstücken, welche ein hygienisch sehr leicht abfließendes Wasser zu den billigen Sägen haben, müßte das bisherige kleine Quantum dazu fort geliefert, oder ein Abkommen mit ihnen getroffen werden.

Ueber die Art der Ausführung selbst konnte Herr Moore natürlich noch gar nichts bestimmen; er bat nur diejenigen Anmerkungen, Vermuthungen und Angaben beszeichnet, welche er zur näheren Bearbeitung und vergleichenden Berechnung der gesammten verschiedenen Ideen gebraucht und wird nach deren Erhalt an die Vorarbeiten gehen. Als besonders nöthig für die Ausführung erklärte er noch die Beschaffung eines großen und ganz genauen Planes der Stadt und Umgegend, da der vorhandene nicht genügend ist.

Die Commission war auch überflüssig seitens der Ansicht ausgegangen, daß die Umschaffung und Erweiterung des bestehenden Wasserwerkes der Stadtasse Kosten nicht auferlegen, sondern allein von Denen getragen werden müsse, welche den unmittelbaren Nutzen davon haben würden. Die Äußerungen, welche Herr Moore im Allgemeinen über die Erfordernisse und Schwierigkeiten der billigen Anlage that, gaben die Gewissheit, daß man von den Hoffnungen, welche die oberflächlichen sich auf etwa 100,000 Thlr. belaufenden Anschläge eines Technikers im Jahre 1855 erregt hatten, keinen von 500,000 Thlr. im Auge behalten werden dürften. Allerdings gab Herr Moore die Versicherung, daß sich hier wesentlich billiger werde bauen lassen können, in welchem die Kräfte und der Wasserbedarf von Halle unter denen von Magdeburg stehen, und daß man hier nicht Gefahr laufen dürfe, über 16,000 Thlr. jährlichen Zuschuß aus der Kammerei geben zu müssen, wie dies im letzten Jahre dort

der Fall gewesen sein würde, wenn 5 pCt. Zins und 1 pCt. Amortisation des Anlagekapitals mit berechnet wären, darüber konnte kein Zweifel sein. Jener Zuschuß betheilt hat. Die dort nur mit 24,488 Thlr. gemachte bare Einnahme würde sich auf 44,417 Thlr. erhöhen, wenn dann wirklich Kosten, Zinsen und Amortisation bedeckt. Diese Erfahrung zeigt zur Genüge, daß für Halle nur das Prinzip des Herrn Moore in Anwendung kommen kann und daß hier entweder städtisches verbrauchtes Wasser von dem Verbraucher selbst bezahlt oder von der Anlage ganz abgehandelt werden muß.

Keineswegs ist aber nun schon als ausgemacht anzunehmen, daß selbst diese allgemeine Bezahlung genügen wird, um die Anlage zur Ausführung bringen zu können; denn die Höhe der Preise, welche man von dem Publikum unter angemessener Schonung des unbemittelten Theiles desselben nehmen kann, hat ihre Grenzen, und nur Billigkeit schafft genügenden Absatz. Allen weiteren Beschüssen muß also nach Ansicht der Commission notwendig einerseits die Kenntniss der wirklich entscheidenden Angelegenheiten vorangehen, während andererseits Ermittlungen stattfinden müssen, auf welche Abnahme von Wasser nach Zahl und Umfang der bewohnten Quartiere und bestehenden gewerblichen Establishments ungefähr zu rechnen sei. Erst dann läßt sich die Höhe des zur Deckung nöthigen Wasserzinses ermitteln und Schlüsse machen, ob es möglich sein wird, dem verbrauchenden Publikum solchen aufzuerlegen, ohne Ausfälle fürchten zu müssen, welche die Stadtasse bei den vielen und hohen im allgemeinen Interesse fortwährend an sie beratrenden Ausgaben unmöglich übertragen kann. Die Commission versprach diese Ermittlungen möglichst zu beschleunigen und dann weiter zu berichten.

2) Für die bei der Arbeits-Anstalt für das Jahr 1864 vorgekommenen Ueberschreitungen im Gesamtbetrage von 705 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf., wovon allein 650 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. der durch die Unkunst der Witterung resp. durch Vermehrung der öffentlichen Kebabellen und Kanäle erweiterten Straßenreinigung zur Last fallen, sowie für den in Folge jener Ueberschreitungen erforderlichen ferneren Kammereiz-Zuschuß von 683 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., vorbehaltlich der Rechnungslegung, die Nachbewilligung ertheilt.

3) Die beantragte Anschaffung von 12 Stück Gesangbüchern zu den in der Arbeits-Anstalt stattfindenden Erbauungsstunden, auf Kosten der Anstalt, wird mit dem Anbaugehen bewilligt, ob nicht die in der Volksschule dem Vernehmen nach überflüssig vorhandenen Gesangbücher dazu verwendet werden können.

4) Die Jahresrechnung der Gewerbeschul- Kasse pro 1864 liegt zur Superrevision vor. Derselbe enthält:

Einnahme: Tit. 1. Schulgeld 844 Thlr., Tit. 2. Zuschüsse 1608 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf., Tit. 3. Pensionsfond 140 Thlr. 14 Sgr. 7 Pf. Summa 2588 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf.

Ausgabe: Tit. 1. Gehälter der Lehrer 2000 Thlr., Tit. 2. Unterhaltung der Lehrmittel 150 Thlr. 3 Pf., Tit. 3. zu sachlichen Ausgaben 170 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf., Tit. 4. Insgesamt 119 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf., Tit. 5. zur Pensionierung der Lehrer 140 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf. Summa 2588 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf. — Bestand, dem Pensionsfond gebörig, 2 Sgr. 2 Pf.

Seitens der Versammlung findet sich gegen die Rechnung nichts zu erinnern; es ertheilt dieselbe daher die Decharge.

5) Ein an die Versammlung gerichteter Antrag, welcher die schon vor längerer Zeit beantragte Errichtung einer Apotheke für den Neumarkt etc. wieder in Anregung bringt, wird dem Magistrat mit der Empfehlung einer schleunigen Betreibung dieser Angelegenheit, nöthigenfalls in den höheren Instanzen, überwiesen.

Im Uebrigen betrafen die Verhandlungen Gegenstände, über welche vor definitiver Beschlußnahme erst noch weitere Erörterungen resp. Unterhandlungen für nöthig erachtet wurden.

Quartett-Soirée.

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, beabsichtigt der Herr Musikdirector **John** in Verbindung mit den Herren **Möntgen**, **Sermann** und **Kübel** aus Leipzig nächsten Montag den 6. d. Mts. eine Quartett-Soirée zu veranstalten. Wir haben in den letzten Jahren leider seltener den Genuß gehabt, das treffliche Ensemble des oben genannten Quartetts zu hören; umso mehr wird es uns freuen, wenn das Publikum durch eine lebhaftere Theilnahme zu einer häufigeren Wiederkehr dieses Unternehmens Veranlassung giebt.
Dr. Volkman sen. Dr. Mayer. Rob. Franz. Fubel.
Thümmel. Ehrenberg. Weide. Friedrich.
H. Karmrodt.

Montag den 6. Februar

Feine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.

Fritsch.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 2. bis 3. Februar.
Kronprinz. Hr. O. v. M. v. Wanschaffe a. Warsleben. Die Hrn. Kauf. Berger u. Neumann a. Bremen, Bartels a. Braunschweig, Buchleitner a. Grefeld. Hr. H. Dietrich a. Frankfurt a. O. Hr. Fabrit. Jödel a. Nürnberg. Hr. Hauptm. Römer a. Württemberg.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Bachmann a. Greusnach, Rüter a. Minden, Schwarz a. Elm. v. Gmünd, Schwig a. Benheim a. Berlin, Schuler a. Kassel. Hr. Bank-Dir. H. v. Sondershausen. Hr. Fabrit. Klünder a. Gfurt.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Marx a. Berlin, Schulze a. München, Selig u. Hensel a. Berlin, Glöckner a. Bamberg, Stoppel a. Kösligutter, Roth a. Mannheim, Steger a. Querslunburg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Jann a. Sacha, Dienensthal a. Magdeburg, Heimann a. Alrweiler, Frank a. Minden, Arnold a. Elberfeld, Kerken a. Gfurt, Bauer a. Braunschweig, Nieß a. Bitterfeld.
Stadt Hamburg. Hr. Bauunternehmer Becker a. Weisenfeld. Die Hrn. Kauf. Meber a. Viesfeld, Bunge a. Magdeburg, Felsmann a. Grefeld, König a. Gagenburg a. Dresden, Behrends a. Hamburg, Scholand a. Beshingen, Wellroff a. Leipzig.
Mente's Hôtel. Die Hrn. Kauf. Herz a. Aachen, Fuhrmeister u. Lehmann a. Leipzig, Meier a. Hamburg, Grant a. Dessau. Die Hrn. Defon. Gattmeier u. Friede a. Waldede. Hr. Geschäftsführer Bernede a. Altenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufdruck	327,15 Par. L.	328,31 Par. L.	328,58 Par. L.	328,01 Par. L.	
Winddruck	1,45 Par. L.	1,49 Par. L.	1,42 Par. L.	1,45 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	87 pCt.	89 pCt.	80 pCt.	88 pCt.	
Luftwärme	— 2,0 G. Rm.	— 2,0 G. Rm.	— 2,5 G. Rm.	— 2,2 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Das Bureau des verstorbenen **Justizrath Dr. Schede** bleibt bis **Ende Februar d. J.** von 10—12 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. geöffnet. Da demnächst der Schluss erfolgen wird, so erlaube ich die betreffenden Interessenten zur Vermeidung von Weitläufigkeiten um **recht baldige** Abholung ihrer Papiere und Berichtigung der restirenden Gebühren.

Der Gerichts-Assessor
Dr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Die Rathskeller- und Garfuchen-Wirtschaft der Altstadt Eisleben soll vom 1. April er. ab auf drei Jahre unter den in unserer Expedition einzusehenden Bedingungen anderweit meistbietend verpachtet werden, wozu Termin auf **Mittwoch, den 15. Februar er.**

Vormittag 10 Uhr

in der rathhäuslichen Expedition hiermit anberaumt wird. Pachtlustige werden dazu eingeladen.

Eisleben, d. 31. Januar 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bisher hier alljährlich zwei Male abgehaltenen Ross-, Vieh- und Krammärkte haben in sofern eine Veränderung erfahren, als vom heurigen Jahre an dabei der Krammarkt wegfällt und ferner nur Ross-, Vieh- und Geschirrmärkte stattfinden soll.

Außerdem wird noch bemerkt, daß von diesem Jahre an der erstere dieser Ross-, Vieh- und Geschirrmärkte stets

Montag nach Reminiscere, der zweite dagegen Sonnabend nach dem 10. November, (Martini) abgehalten werden wird.

Markranstädt am 1. Februar 1865.

Der Stadtrath.
Boigt, Bürgermeister.

Schwarzpappeln-Verkauf.

Montag den 13. Februar er. sollen von Vormittags 10 Uhr an, aus dem herrschaftlichen Forstrevier zu Dberthau auf dem Schlage im „Esterholze“

32 Stück größtentheils starke Schwarzpappeln auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dberthau bei Schleuditz,
den 1. Februar 1865.

Kneißel.

Hôtel-Verkauf.

Ein in einer der verkehrreichsten Kreisstädte der Provinz Sachsen, Regierungsbezirk Erfurt gelegenes Hôtel in guter baulicher Beschaffenheit ist mit vollständigem Inventar durch Vermittelung des Unterzeichneten zu verkaufen.

Der durchschnittliche Geschäftsumsatz stellt sich pro Jahr auf 9000 bis 9500 \mathcal{M} .

Zur Uebernahme wird ein Fonds von etwa 8000 bis 9000 \mathcal{M} . nöthig sein.

Nordhausen, d. 2. Februar 1865.

Der Rechtsanwält und Notar

Kropff.

Baumaterialien in Commission, als: Holz, Mauersteine, Ziegel, Schiefer, Cement u. werden von einem fidelem Manne, Besitzer eines geräumigen Grundstücks in Halle, gegen billige Provision gesucht. Näheres G. H. poste rest. Halle tro.

Ich beabsichtige mein in Groß-Göhren bei Lützen gelegenes Bauergut mit ca. 70 Morgen Land, separirt und in der schönsten Lage der Flur, mit oder ohne Inventarium, sofort zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Wittwe Koch.

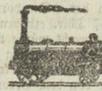
Ein tüchtiger Werkmeister, welcher eine Bäckerei selbstständig zu führen versteht (gleichviel ob lebzig oder verpachtet) kann sich melden bei **G. Krone, Leipzigerstraße.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft
G. Jentsch in Kleinkugel.

An den Handels- und Gewerbebestand.

Die hiesige Königl. Bank-Commanche benachrichtigt uns, daß dieselbe jetzt auch Wechsel auf **Lüdenscheid** ankauft und zur Einziehung übernimmt.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Eilenburg.



Halle-Casseler Eisenbahn.

Die Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie die Holzlieferung zum Güterschuppen auf dem hiesigen Bahnhofe sollen im Bege der Submission vergeben werden.

Hierauf bezügliche Offerten sind bis **Mittwoch den 15. d. M. Vormittags 10 Uhr** auf dem Abtheilungsbureau, Bahnhof 8, einzureichen, woselbst auch die Zeichnungen und Bedingungen eingesehen werden können.

Halle, den 2. Febr. 1865.

Der Abtheilungs-Baumeister.
C. Vogel.

Aufruf.

Am 27. Februar c. a. feiern die an der Universität Halle studirenden Landwirthe

die Gründung des hiesigen landwirthschaftlichen Lehrstuhls und fordern diejenigen Herren, welche in den vergangenen Semestern als Studierende der Landwirtschaft der Universität angehört haben, zur Theilnahme auf. Anmeldungen werden von den unterzeichneten Comité-Mitgliedern bis zum **20. d. Mts.** entgegengenommen.

Halle, den 1. Februar 1865.

Das Fest-Comité:

Gronemeyer, Jacob. Kögel, v. Massenbach, Schneider.

Frauenfels zu Altenburg.

Die Knaben-Erziehungsanstalt auf dem Frauenfels zu Altenburg beginnt ihren 16. Jahreskursus den **25. April.** Anmeldungen neuer Zöglinge werden bis Mitte März erbeten. Die Prospekte der Anstalt werden auf Wunsch gratis verabreicht von

Dr. W. Matthia, Dir.



Dr. Beringuier's arom.-medic. Kronegeist (Quintessenz d' Eau de Cologne)

durch seine hervorragende Qualität für das Hausweien nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 12 1/2 \mathcal{M} .

Dr. Beringuier's Kräuterwurzel-Haaröl,

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verbütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7 1/2 \mathcal{M} .



Gebr. Leder's

Balsam, Erdnöhöl-Seife

als ein höchst mildes, verschönerndes u. erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Einziges Depot für Halle a/S. bei

Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109 am Markt.

sowie auch für **Artern:** Herm. Fuchs, **Aschersleben:** D. Harwitz, **Delitzsch:** Rod. Fleischer, **Eisleben:** Carl Reichel, **Eilenburg:** E. E. Baumann, **Hohennöhlen:** Louise Grenner, **Merseburg:** Gust. Lott, **Naumburg a/S:** R. Lischke, **Querfurt:** H. F. Röser, **Sangerhausen:** Ferd. Burgardt, **Schkeuditz:** J. C. Lortche, **Stolberg a/M:** R. Werthmann, **Torgau:** J. G. Schmidt, **Weissenfels:** Franz Kernese, **Wettin:** Wilhelm Ulrich, **Wittenberg:** Louis Giese, **Zeitz:** C. F. Werner und für **Zöbzig** bei Willh. Stumpf.

Es werden 600 \mathcal{M} . zum 1. April oder 1. Mai gegen dreifache Sicherheit zu leihen gesucht. Zu erfragen gr. Steinstr. Nr. 18 parterre.

Eine herrschaftl. Haus i. d. Bahnhofstr. hier ist gegen 1000 \mathcal{M} . anz. zu verk.

A. Kuckenburg, Leipzigerstraße 13.

Recht tüchtige Wirtschaftserinnen, Kochmamsells u. Hofmeister weiß sof., 1. März u. 1. April nach **Fr. Fleckinger, H. Schlamn 3.**

Ein Hausmädchen, das mit der ordinären Küche Bescheid weiß, wird gesucht gegen gutes Lohn auf dem Rittergut Dberthau.

Gesucht wird in der Nähe von Halle in einer großen Schmiede-Werkstatt ein zuverlässiger und umsichtiger Werkführer bei hohem Lohn. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling findet zu Ostern eine Stelle beim Bäckmeister **Kleinschmidt** in Halle. Dasselbst ist ein großer Backrog zu verkaufen.

Ein gebildetes, sehr freundliches Mädchen, 18 Jahre alt, Tochter eines Kaufmanns, wünscht in einem Posamentir- oder Schnittwaaren-Geschäft plazirt zu werden. Nähere Auskunft wird ertheilt auf der Schule zu Siebichenstein.

Landgut-Verkauf.

1 Landgut in der Nähe mehrerer Zuckerrfabr., 93 \mathcal{M} . sehr gut. Rübenboden, auch gr. Garten, Gebäude neu, Inventar u. Vorräthe, hat preiswerth zu verkaufen **H. Wilberg** in D Strau bei Stumsdorf.

Prof. Dr. Albers

Rhein. Brauk-Caramellen

als ausgezeichnetes Hausmittel bei

Gelunden und Kranken sehr Jahren beliebt.

versiegelt
ross-rothe
Date
5 Ser.

Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109 am Markt.

Merseburger Braun-Lager-Bier

(Schwarz-Bier)

aus der Stadtbrauerei von **C. Berger,** ärztlich empfohlen, hält in bekannter Güte in Fässern und Flaschen stets Lager **G. Weyer.**

Russischer Magenbitter

Malakof,

erfunden und ächt nur bezüglit von

M. Cassirer u. Co.,

in Schwientochlowitz, Ob.-Schles.

Dieser aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzte, seines Wohlgeschmacks und seiner heilkräftigen Wirkungen wegen rühmlichst bekannte **Magenbitter** wird hierdurch in 1/4 und 1/2 Originalflaschen zu geneigten Abnahme empfohlen in den aller Orten befindlichen Verkaufsstellen, insbesondere bei den Herren

C. Müller in Halle a/S.,

Meinr. Schulze jun. in Merseburg,

Louis Lehmann in Naumburg a/S.,

August Reinhardt in Weissenfels,

Albert Lüder in Zeitz,

Rud. Schmidt in Zeitz,

F. L. Paul in Zeitz,

L. Bescherer & Co. in Zeitz.

Solz-Auction.

Sonnabend den 11. Febr. früh 10 Uhr sollen im Koffatengute Nr. 32 in Gölsch bei Radegast circa 180 Stämme Eichen, Eichen, Rüsten, Pappeln, Weiden, starke Aepfel- und Birnbäume, Stangen und Reisholz, Nutz- und Brennholz, öffentlich meistbietend verkauft werden. In Auftrage

Ferdinand Sinsche in Radegast.

Pensionsanzeige.

Vom 1. April ab wohne ich Landwehstraße 10, nahe der Königsstraße, und kann dann in meine Pension noch 2 Schüler aufnehmen. Dieselben finden in meiner Familie gute und liebevolle Aufnahme. Ich bitte geehrte Eltern, wenn sie Dstern ihre Söhne hierher bringen, sofern sie Vertrauen zu mir haben, mit mir in Verbindung zu treten.

Halle, d. 2. Februar 1865.

G. A. Garweck.

Lehrer an der Volksschule, Brunnengasse 13.

Ein junger Mensch, der Bäcker werden will, kann in die Lehre kommen zu Dstern oder späterhin zu dem Bäckermeister Steinberg in Eisleben.

Zeger-Gesuch.

Mehrere tüchtige Schriftsetzer sind dauernde Stellung in der Paetz'schen Buchdruckerei in Naumburg a. E.

Einen Lehrling sucht sofort oder Dstern C. Kleinschmidt, Klempnermeister, gr. Klausstraße 5.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher die Handlungsschule besucht und mit fremden Sprachen, wie auch mit den besten Schulfenntnissen ausgestattet ist, wünscht in einem Manufacturwaarengeschäft zu Dstern als Lehrling placirt zu werden. Das Nähere ist zu erfahren bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Zwei Tischler, gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung beim Instrumentenmacher W. Bentmann in Dessau, Magienstraße Nr. 5.

Mein letztes Wort in der mir fatalen Bauer'schen Sache.

Durch die Bekanntmachung der Herren A. Albrecht und A. Zülke vom 26. Januar cr. — Weissenfels Kreisblatt Nr. 12 — gewinnt es wirklich den Anschein, als wenn das Gerücht über den Glasmeister Carl Bauer unrecht verbreitet worden wäre. Dem ist aber nicht so. Denn: warum hat Herr Bauer den angeblichen Fund nicht auf der Station Corbetha oder Weissenfels gemeldet oder ihn denselben Abend bei der hiesigen Polizeibehörde angezeigt und das Packet dajelbst niedergelegt, oder aber den andern Morgen früh durch Ausklingeln bekannt machen lassen, und wie kam er überhaupt dazu, das Packet mit nach Hause zu nehmen?

Die ganze Welt mag darüber entscheiden, ob man die vorliegende Sache — wie sie Herr Bauer gehandhabt hat — redlich nennt. Herr Bauer hat so lange gewartet, bis ich mir das unsichtbar gewordene Packet selbst bei ihm abgeholt habe. Uebrigens sind die Diefeschen, Ostertag'schen und Gebert'schen Ehegatten, sowie der Schaffner Herr Reinhardt Zeugen von der ganzen Geschichte. Ich für meine Person trage keine Schuld, mag es kommen, wie es will!

Weissenfels, den 29. Januar 1865.

Dorothea Müller.

Nur bei der Wahrheit bleiben.

Auch wir halten es für unsere Pflicht, hienüt öffentlich bekannt zu machen, daß die Frau Müller ihr Packet weder liegen lassen, noch verloren hat, sondern daß es trotz allen Suchens auf dem Bahnhose in Weissenfels nicht zu finden war. Von einem Funde kann die Rede nicht sein.

Weissenfels, den 1. Februar 1865.

David Niese und Frau.
Karl Gebert jun. und Frau.
Karl Ostertag und Frau.

Für Landwirthe.

Zur bevorstehenden Frühjahrsausfaat empfehle ich einem geehrten landwirthschaftlichen Publikum unter einjähriger Garantieleistung:

Garett'sche und Sack'sche Drillmaschinen im Preise von 115 — 250 Thlr.

Düngervertheiler (Guanostreumaschinen) à 80 und 110 Thlr.

Säemaschinen nach verschiedenen Systemen von 80 — 125 Thlr.

Karren-, Klee- und Oelsaat-Säemaschinen à 20 — 22 Thlr.

Ringelwalzen besser Construction in verschiedenen Größen von 40 — 54 Thlr.

Gegenwärtig habe ich auch Göpel-Dreschmaschinen in allen Sorten vorräthig. Reparaturen an Maschinen, sowohl aus der Fabrik der Herren Goetjes, Bergmann & Co. in Neudorf, als auch aus der des Herrn F. D. Garrett in Bockau werden von mir ebenfalls prompt und billig ausgeführt, da ich stets mit Reservetheilen nach den Modellen genannter Fabriken versehen bin.

Salle a/E., im Februar 1865.

F. Zimmermann,
Magdeburger Chaussee Nr. 11.

Stablissemments-Anzeige.

Wilhelm Schaaf,

Stuben- und Schilder-Maler — Kaulenberg Nr. 5.

empfeilt sich einem hochgeehrten Publikum Halle's und der Umgegend für alle in sein Fach schlagende Arbeiten bei geschmackvoller, reeller und billigster Bedienung.

Zur Beforgung von Incasso's, sowie zum Ein- und Verkauf von Werthpapieren und Geldwechsel empfiehlt sich Chr. Kind.

Zum Engros-Verkauf empfehlen unser vollständiges Lager von

prima Gummi-Schuhen

aus der Fabrik von Hutchinson, Wagner & Co. in Paris.

Laden-Preise: Herren-Schuhe Sellaeing à Paar 1 \mathcal{M} . Herren-Schuhe 25 \mathcal{Sgr} . Knaben-Schuhe 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{Sgr} . Damen-Schuhe Sellaeing oder mit tiefen Hacken 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{Sgr} . Damen-Schuhe 20 \mathcal{Sgr} . Mädchen-Schuhe 15 \mathcal{Sgr} . Kinder-Schuhe 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{Sgr} .

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

GUANO-DEPOT

der

Peruanischen Regierung in Hamburg.

Wir zeigen hierdurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:
Bco. \mathcal{L} 160. — pr. 2000 \mathcal{L} Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 \mathcal{L} und darüber,
Bco. \mathcal{L} 174. — pr. 2000 \mathcal{L} Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 \mathcal{L} bis 60,000 \mathcal{L} .

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, Januar 1865. J. D. Mutzenbecher Söhne.

Ammoniakalisches Superphosphat

aus

PERU-GUANO,

dessen Fabrikation aus von den Herren J. D. Mutzenbecher Söhne und Aug. Jos. Schön & Co., unter specieller Controlle derselben gestattet ist, mit ca. 11 pCt. Stickstoff und 10 pCt. löslicher Phosphorsäure (allseitig als das rationellste aller existirenden Düngemittel anerkannt) offeriren

HAMBURG, 1865.

Ohlendorff & Co.

Soeben erschien und ist in jeder Buchhandlung vorräthig, in Halle bei Ed. Anton:

Die Gicht.

Ihre Ursache und ihr Wesen, sowie deren Heilbarkeit, von Dr. J. M. Müller in Coburg. 13. Auflage. 4 Sgr.

In einfacher, klarer Darstellung bringt der Herr Verfasser in seiner Brochüre die Ursache, das ganze Wesen und die durch die Art seines Verfahrens sicher zu erlangende Heilung der Gicht zum Verständniß des Laien. Die erfolgreichsten Resultate haben das Heilverfahren in den verschiedensten Formen des Leidens auf's Beste bewährt.

Ein erfahrener, mit der dopp. Buchführung vertrauter Deconom, sucht als solcher oder als Buchhalter und Aufseher einer Fabrik eine Stelle. Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird gesucht Schloßberg Nr. 4.

Offerte

von frischen Lachsen.

Dieselben werden täglich frisch pr. Bahn oder pr. Post versandt. Rescriptanten wollen sich gütigst in franco Briefen wenden an Gerson Marcuse, Colberg, Ränderstr. 304.

Frische Thüringer Salzbutter empfiehlt Reinhold Kirsten.

Besten Baierschen Brunt-Malzucker empfiehlt Reinhold Kirsten.

Zur Annahme von Strohhüten

zur Berliner Wäsche und Weiche, sowie auch zum Modernisiren empfiehlt sich

Bwe. Charl. Schreiber.

Aktleben, den 3. Febr. 1865.

Der Dünger von fünf Pferden ist für das Jahr 1865 zu verkaufen H. Ulrichsstr. Nr. 6.

Zum 1. April suchen wir einen fleißigen u. ehrlichen Menschen als Hausknecht, am liebsten vom Lande. Fr. Hensel & Hoenert.

Drillmaschinen, Düngervertheiler, Pferdehacken, Ringel- und Gliederwalzen empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen mit seinen bedeutenden, von bekannten, practischen Landwirthen im vorigen Herbst anerkannten Verbesserungen

Alw. Taatz, (Halle a/S., unmittelbar an den Bahnhöfen, Breslau, Ring Nr. 4, früherer Geschäftsführer des Herrn J. D. Garrett in Buckau.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und jetzt erbeten.

Gangbare Reservetheile zu obengenannten Maschinen englischer und deutscher Fabriken können prompt verabfolgt werden.

Empfehlungen und Atteste für gelieferte Maschinen, Cataloge Ausgabe 1865, enthaltend die Einzelheiten der Maschinen, als deren Verbesserungen, Preise, Garantie, und 40 Meilen weite Franco-Lieferung, stehen gratis zu Diensten.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen — besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — so sehr beliebt, sind stets vorrätzig in Halle bei Herrn **Kersten & Dellmann**.

Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln versandt.

Herzogl. Nassauische Brunnenverwaltung zu **Bad Ems**.

Achtung.

Heute und folgende Tage **Prima-Rossfleisch**, sehr fett, weiß und zart bei **Fr. Thurm**.

Wurst und Schinken fein bei

Fr. Thurm.

Feinstes Hammfett, à Quart 7 Sgr. 6 Pf., bei **Fr. Thurm**.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich von jetzt an sämtliche Waaren zu und unter den Einkaufspreisen im **Detail** und auch in größeren Posten.

Sehr schönen **Rum**, zu Grog und Punsch empfehlenswerth, offerire ich das Quart zu 7 1/2 Sgr. ohne Flasche, **Reis à Pfund 20 Pf.**, für einen Thaler 20 Pfund, bessere Sorten zu angemessenen billigsten Preisen.

Friedr. Wilh. Dalchow.

Russ. Caviar, ganz ausserordentlich wohlschmeckend, **geräuch. Rhein- u. Weserlachs**, **frischen Lachs**, **die ersten Westphälischen Schinken** in vorzügl. Qualität.

frischen Westph. Pumpernickel, **Algierischen Blumenkohl** und **täglich frische Austern** empfehl.

G. Goldschmidt.

FrISCHE TRUFFELN

G. Goldschmidt.

trafen so eben wieder ein.

Schwarzer Bär (Cambrinus)

Lichtenhainer.

2500 Ctr. gelbe Erde sollen von Merseburg aus nach Magdeburg und Berlin per Wasser verladen werden. Schiffs-eigner, welche gelassen sind, die Ladung zu übernehmen, wollen sich melden bei dem Steinbruchbesitzer **Carl Baar** in Merseburg, Vorstadt Altenburg Nr. 727.

Sehr schöne neue **Kabinet-Uhren**, sicher gehend, vers. gegen franco-Einsend. von 1 1/2 mit 2jähr. Garant. Schein **Adolf Osterlob**, Uhrenfabrikant in Rudolfstadt, 413, Obere Marktstraße.



Große und kleine **Landschweine** stehen **Donnerstag den 9. Februar** beim Viehhändler **Fr. Kohlberg** in Cönnern zum Verkauf.

Die besten und frischesten **Malzbonbons**, von bekannter Güte gegen Husten, nur bei **G. L. Helm**, Steinstraße.

Pflaumen, groß u. süß, à 3 Sgr., gebackene Kessel und Pflaumen ohne Kern, à 4 5 Sgr., mit Zucker eingekochte **Preißelbeeren**, à 4 5 Sgr. 4 S. empfiehlt **G. L. Helm**.

Ein Laden zu **Ostern** zu vermieten Markt u. Bärstraße 1.

Maths-Tunnel.

Heute Sonnabend den 4. Februar Abends **Karpfen polnisch. Aug. Pippert.**

KS Malle.

Heute Sonnabend frische **Pfannkuchen**, zum Abend **polnisch Staszky.**

Zur guten Quelle.

Heute Sonnabend **musikalische Abendunterhaltung** mit schottischen Harfen und Glockenspiel und **Gesangsvorträgen**, ausgeführt von Herrn **Bolke** u. Tochter. **Bier ff.**

Lettin.

Nächsten Sonntag **Tanzmusik**, wozu freundlich einladet **L. Fischer.**

Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag den 5. d. M. Tanz. **A. Banse.**

Cröllwitz.

Sonntag den 5. Februar **Tanzvergnügen** bei **W. Arncke.**

Eine **Pferdedecke** bei Spören gefunden. Abzuholen bei **W. Herbst** in Sorbig.

Einen **Lehrburschen** sucht **L. Heinrichshofen**, Glasernstr., Barfußstraße Nr. 12.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den 5. Februar vorlestes Gastspiel des Herrn **Friedrich Devrient: Don Carlos, Infant von Spanien**, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Fr. Schiller. „**Marquis von Posa**“ — Herr **Friedrich Devrient**.

Montag den 6. Februar letztes Gastspiel und Abschiedsrolle des Herrn **Friedrich Devrient: Donna Diana**, oder: **Stolz und Liebe**, Lustspiel in 5 Akten nach dem Spanischen von A. Weß. „**Perin**“ — Herr **Friedr. Devrient** letzte Rolle.

NB. Nach der Montags-Vorstellung bleibt die Bühne 8 Tage bis zur ersten Aufführung des Zauberspiels „**Der Zauberlehler**“ wegen den Vorbereitungen dazu geschlossen.

Siebichenstein.

Zum **Tanzvergnügen**, Sonntag den 5. Februar, ladet hierdurch freundlichst ein **G. Gummel.**

Passendorf.

„Zur Stadt Halle.“ Sonntag **Pfannkuchenschmaus** und Tanz bei **Träger.**

Lebendorf.

Sonntag den 5. Febr. ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **Champier.**

Einladung.

Die geehrten wirklichen und Ehrenmitglieder des **Pestalozzi-Zweigvereins Schwittersdorf** und Umgebend werden zu einer **Zusammenkunft** Mittwoch d. 8. Febr. o. Nachm. 2 Uhr im **Gasthose zu Schwittersdorf** freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

5 Thlr. **Belohnung**

Demjenigen, durch dessen Anzeige der Dieb, welcher mir in der Zeit vom 20. bis 26. v. M. eine Anzahl **Capaunen** und **Hühner** aus dem Stalle entwendet hat, gerichtlich belangt werden kann.

Rosbach b. M.

Sperber.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 2. Febr. Nachmitt. 3 Uhr entschlief sanft in dem Herrn die verewittwete **Marie Dorthee Hesse** geb. **Baugk** zu Angersdorf in einem Alter von 77 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

